



**BLICK
PUNKT
2017**

JAHRESABSCHLUSS (AUSZUG) UND LAGEBERICHT 2016

GESCHÄFTSBERICHT

vobaeg.de

**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**



Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (7. Juni 2017) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2016
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2016

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.891.242,72		6.980
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7.894.963,33		8.025
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7.894.963,33				(8.025)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	16.786.206,05	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			73.032.774,55		35.662
b) andere Forderungen			<u>6.862.720,19</u>	79.895.494,74	8.861
4. Forderungen an Kunden				806.195.460,84	760.160
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	363.554.316,81				(341.127)
Kommunalkredite	5.206.863,28				(6.435)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.733.058,27			11.770
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.733.058,27				(11.770)
bb) von anderen Emittenten		<u>146.280.118,87</u>	156.013.177,14		128.727
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	128.049.115,14				(120.529)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	156.013.177,14	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				50.039.639,52	48.992
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			15.175.602,68		15.125
darunter:					
an Kreditinstituten	264.444,00				(214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>562.390,00</u>	15.737.992,68	562
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	249.900,00				(250)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				525.000,00	525
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				198.475,92	257
darunter: Treuhandkredite	198.475,92				(257)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			28.538,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	28.538,00	0
12. Sachanlagen				10.334.469,78	10.842
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.419.257,71	1.942
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>93.876,86</u>	<u>146</u>
Summe der Aktiva				<u>1.137.267.589,24</u>	<u>1.038.627</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2016

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			41.531,70		67
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>184.601.845,35</u>	184.643.377,05	175.499
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		230.180.680,87			218.285
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>21.350.873,50</u>	251.531.554,37		22.861
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		534.978.422,96			444.552
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>44.958.376,91</u>	<u>579.936.799,87</u>	831.468.354,24	66.645
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				198.475,92	257
darunter: Treuhandkredite	198.475,92				(
5. Sonstige Verbindlichkeiten				718.404,79	635
6. Rechnungsabgrenzungsposten				166.184,65	252
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			6.618.162,00		6.805
b) Steuerrückstellungen			383.448,00		818
c) andere Rückstellungen			<u>2.815.112,42</u>	9.816.722,42	3.150
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				666.800,00	704
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				20.000.000,00	15.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			10.691.278,80		10.310
b) Kapitalrücklage			9.179.478,79		9.179
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		34.300.000,00			31.200
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>33.370.521,21</u>	67.670.521,21		30.371
d) Bilanzgewinn			<u>2.047.991,37</u>	<u>89.589.270,17</u>	<u>2.035</u>
Summe der Passiva				<u>1.137.267.589,24</u>	<u>1.038.627</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		22.270.785,12			23.452
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	22.270.785,12		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>88.977.403,61</u>	88.977.403,61		68.603
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		26.967.687,94			27.924
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.730.865,62</u>	29.698.553,56		2.461
2. Zinsaufwendungen			<u>6.152.263,10</u>	23.546.290,46	7.589
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.196.800,73		567
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			345.134,67		319
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.541.935,40	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.418.755,88		8.535
6. Provisionsaufwendungen			<u>853.158,32</u>	7.565.597,56	820
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.461.521,64	1.317
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.025.201,95			10.925
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.356.138,10</u>	13.381.340,05		3.169
darunter: für Altersversorgung	427.298,70				(1.260)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.470.144,16</u>	18.851.484,21	5.446
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.049.881,85	1.120
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				543.434,31	919
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		3.031
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>2.130.163,95</u>	2.130.163,95	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			505.600,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-505.600,00	1.824
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.295.108,64	9.931
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.657.827,51		3.480
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>27.634,12</u>	3.685.461,63	28
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5.000.000,00</u>	2.000
25. Jahresüberschuss				6.609.647,01	4.423
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>38.344,36</u>	12
				6.647.991,37	4.435
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				6.647.991,37	4.435
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.300.000,00		1.200
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>2.300.000,00</u>	<u>4.600.000,00</u>	1.200
29. Bilanzgewinn				<u>2.047.991,37</u>	<u>2.035</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2016	18.639	67.653	16.913.250
Zugang 2016	970	4.250	1.062.500
Abgang 2016	537	1.793	448.250
Ende 2016	19.072	70.110	17.527.500

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	379.936
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	614.250
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.609.647,01 – unter

Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 38.344,36 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 4.600.000,00

ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.047.991,37) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	516.885,03
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	31.106,34
	<u>2.047.991,37</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9 % zu, nachdem es in 2015 um 1,7 % expandiert war. Der Zuwachs hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn das weltwirtschaftliche Umfeld weniger ungünstig gewesen wäre. Im Jahresverlauf zeigte das Wachstum merkliche Schwankungen. Im ersten Quartal ist die gesamtwirtschaftliche Produktion stark expandiert, wozu der nochmals deutlich gesunkene Ölpreis beitrug, der Privathaushalte und Unternehmen von der Kostenseite her entlastete und zu höheren Ausgaben anregte. Wachstumsfördernd wirkte aber auch die milde Witterung, die zu einer vorgezogenen Frühjahrsbelebung führte. In den Folgequartalen hat das Wirtschaftswachstum dann schrittweise an Tempo verloren, bevor es im vierten Quartal wieder anzog. Über das gesamte Jahr betrachtet blieben die Konsumausgaben der zentrale Treiber der konjunkturellen Entwicklung. Vom Außenhandel und den Investitionen gingen hingegen nur begrenzt Impulse aus. Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 bedeutend durch die günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl nahm gegenüber 2015 um 418.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen zu. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 6,1 % entspricht. Damit lag die Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5 % gestiegen und somit geringfügig stärker als im Vorjahr (+0,3 %). Ihr Verlauf wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Im April hatte der Ölpreistrückgang vom Winterhalbjahr 2015/2016 die Inflationsrate sogar vorübergehend unter die Null-Prozent-Marke sinken lassen. In den

Folgemonaten ist die Teuerungsrate allerdings wieder gestiegen, da sich die dämpfende Wirkung der Energiepreise mehr und mehr abschwächte. Zum Jahresende lag die Inflationsrate mit 1,7 % so hoch wie seit Sommer 2013 nicht mehr.

Die EZB hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Im März 2016 beschloss der Rat unter anderem eine erneute Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes, zu dem sich die Banken des Währungsraums im Austausch gegen Sicherheiten bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein neues historisches Tief von 0,0 %. Den Zinssatz für die Einlagefazilität senkte die EZB ebenfalls um 10 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von -0,40 %. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sank derweil um 5 Basispunkte auf 0,25 %.

Der Euro hat im vergangenen Jahr ein Wechselbad der Gefühle durchlebt. Meist war er dabei ein Spielball der geldpolitischen Erwartungen dies- wie jenseits des Atlantiks. Sein Jahreshoch zum Greenback von knapp 1,16 US-Dollar je Euro erklimmte die europäische Gemeinschaftswährung am 3. Mai 2016 und sank dann bis zum Jahresende auf 1,05 US-Dollar. Damit lag er mehr als 3 US-Cent unter seinem Vorjahresresultimo.

Für die Aktienmärkte begann das Jahr mit einem deutlichen Kursrutsch und der DAX sank bis Mitte Februar um rund 2.000 Punkte auf rund 8.750 Punkte. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Dax aber wieder im Zuge steigender Konjunkturerwartungen und einer lockeren Geldpolitik im Euroraum erholen. Einen vorübergehenden Rückschlag erfuhr der DAX allerdings im Sommer im Anschluss an das überraschende Brexit-Votum des Vereinigten Königreiches. Besondere Beachtung fand an den Börsen die Ankündigung des designierten US-Präsidenten Donald Trumps, einerseits die Regulierung der Finanzindustrie zu lockern

und andererseits ein Konjunkturprogramm für die US-Wirtschaft auflegen zu wollen. In dieser Gemengelage stieg der deutsche Leitindex allein im Dezember um knapp 1.000 Punkte. Das Jahr beendete der DAX mit einem Stand von 11.481 Punkten. Das waren 6,9 % mehr als zum Vorjahresresultimo. Angesichts der guten konjunkturellen Lage in Deutschland konnten die 972 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung zeigt einmal mehr, dass es den Kreditgenossenschaften gelungen ist, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell weiter zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen. Die besonders starke Kundenorientierung und eine konservative Geschäftspolitik ließen die Kundenvolumina per Ende 2016 deutlich wachsen: So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften um 29 Milliarden Euro auf 637 Milliarden Euro (+4,8 %). Auch die Kundenforderungen legten um 23 auf 528 Milliarden Euro (+4,5 %) zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 33 auf 851 Milliarden Euro (+4,1 %).

Das stabile und solide Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften wird auch von neuen Kunden und Mitgliedern stark nachgefragt. Die Mitgliederzahlen der Volksbanken und Raiffeisenbanken boomen weiter, was darauf hindeutet, dass der Zuspruch zu Kreditgenossenschaften ungebrochen ist. Ende 2016 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken 18,4 Millionen Personen und Unternehmen zu ihren Mitgliedern zählen. Das sind mehr als 152.000 Mitglieder und damit knapp 1 % mehr als im Vorjahr. In den letzten zehn Jahren seit 2006 konnten die Kreditgenossenschaften einen Mitgliederzuwachs von mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern verzeichnen.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Die Volksbank Stade-Cuxhaven eG konnte sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch

im Kundeneinlagengeschäft deutliche Steigerungen realisieren. Das gute Geschäftsergebnis ermöglicht neben der Zahlung einer Dividende auf Vorjahreshöhe eine

angemessene Stärkung des Eigenkapitals. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2016	2015	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.137.268	1.038.627	982.570	920.966	857.387
Außerbilanzielle Geschäfte *)	223.259	188.854	158.816	140.875	135.345

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme stieg 2016 überdurchschnittlich um 9,5 % auf 1,137 Mrd Euro. Ursächlich für diese Steigerung war im

Wesentlichen die Ausweitung unserer Kundengeschäfte. Der Zuwachs bei den außerbilanziellen Geschäften ergab sich

aus unwiderruflichen Kreditzusagen und dem Abschluss von Derivatgeschäften zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken.

	2016	2015	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	806.195	760.160	716.136	660.496	580.468
Wertpapieranlagen	206.053	189.489	176.970	160.840	162.488
Forderungen an Banken	79.895	44.523	47.998	60.800	76.470

Die Kundenforderungen stiegen um 46 Mio. Euro (+6,1 %) auf 806 Mio. Euro. Gründe für das Wachstum waren insbesondere Bau- und Immobilieninvestitionen

unserer Kunden im Raum Hamburg, Stade und Buxtehude. Die Wertpapieranlagen und die Forderungen an Banken dienen der Anlage liquider

Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

	2016	2015	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	184.643	175.566	193.232	168.560	169.676
Spareinlagen	251.532	241.147	247.180	256.730	257.091
andere Einlagen	579.937	511.196	437.129	397.290	340.966
Nachrangverbindlichkeiten	667	704	873	1.569	1.805

Die Bankrefinanzierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 9 Mio. Euro durch die Aufnahme von Globaldarlehen zur Zinssicherung und durch die Weiterleitung von

zweckgebundenen Förderkrediten. Die Einlagen unserer Kunden sind in 2016 um 79 Mio. Euro (+10,5 %) auf 831 Mio. Euro gestiegen. Grund dafür war der sehr

hohe Zuwachs bei den täglich verfügbaren Guthaben.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft waren in 2016 rückläufig und damit auch der Ertrag, der aber durch eine erfreuliche Steigerung bei den Provisionen aus der Vermittlung von Fondsanteilen mehr als ausgeglichen werden konnte.

Im Kreditgeschäft konnten wir an unsere Partner in der genossenschaftlichen

Finanzgruppe Wohnungsbaufinanzierungen in Höhe von 29,6 Mio. Euro vermitteln. Die Vermittlung des Produktes easyCredit verlief auch in 2016 wieder erfreulich. Es konnte ein Volumen von 4,9 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der vermittelte Gesamtbestand betrug per Jahresende 15,4 Mio. Euro.

An die R+V Versicherung konnten 1.332 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 11,8 Mio. Euro vermittelt werden. Damit konnte das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden.

Das Sachversicherungsgeschäft lag, bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge ging dagegen geringfügig auf 2.680 Stück zurück.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 782 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 37,7 Mio. Euro. Das gute Vorjahresergebnis konnte damit nicht ganz erreicht werden.

Investitionen

In 2016 haben wir in unserer Geschäftsstelle in Buxtehude die Schalterhalle neugestaltet

und in Cuxhaven weitere Beratungsräume geschaffen.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 146 Vollzeitmitarbeiter/-innen und 72 Teilzeitmitarbeiter/-innen beschäftigt. Daneben bilden wir durchschnittlich 20 Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann aus. Die

Altersteilzeitregelung wurde in 2016 von insgesamt 12 Mitarbeiter/-innen in Anspruch genommen.

Aufgrund unseres hohen Anspruchs an die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter/-innen messen wir

ihrer Förderung und Entwicklung einen hohen Stellenwert bei. Im Berichtsjahr haben unsere Mitarbeiter/-innen und Auszubildenden 1.104 Seminartage absolviert.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Mitgliederbestand zum 31.12.2016 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 433 auf 19.072 Mitglieder. Den 970

neu beigetretenen Mitgliedern standen 537 Abgänge durch Todesfälle, Kündigungen, Ausschlüsse und Übertragungen

gegenüber.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Keine.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe

von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die wesentlichen Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u.a.

unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Unser Haus unterscheidet im Wesentlichen zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken entstehen im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Adressenausfallrisiken in eigenen Wertpapiieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Die eigenen Wertpapiere bewerten wir regelmäßig. Darüber hinaus überwachen wir die Ratingveränderungen von Emittenten und

Anleihen sowie Spreadentwicklungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagepositionen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten, steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein

bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen. Grundlage für die Beurteilung sind die vom Bundesverband der Volksbanken



und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelten Ratingverfahren. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens

nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Die ermittelten Adressenausfallrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem

laufenden Ergebnis darstellbar. Zudem bestehen ausreichende Absicherungen durch Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken sowie handelsrechtliche Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven für die im Kreditbestand enthaltenen latenten Risiken.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen

Zins- und Kursänderungen.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisiko-

steuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung) setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Zinsswaps.

Das Zinsänderungsrisiko liegt bei steigenden Zinsen (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) durch die anhaltende Niedrigzinspolitik höher als in den Vorjahren, ist jedoch aufgrund der Ertragslage und der Eigenkapitalausstattung für unsere Bank vertretbar.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich einerseits durch die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Zum anderen müssen Kreditinstitute seit dem 1. Oktober 2015 zusätzlich die Liquidity Coverage Ratio (LCR) verbindlich einhalten. Die LCR-Kennziffer wird in einem Stressszenario ermittelt und stellt das Verhältnis von hochliquiden

Aktivpositionen zu den Nettoabflüssen auf Sicht von 30 Tagen dar.

Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei

Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die

operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, Einsatz eines Syndikus und durch Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, überwiegend im Verbund (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und

Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität

gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab

2014) haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2016	2015	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	110.256	98.799	92.625	86.078	77.020
Haftendes Eigenkapital ²⁾				107.385	92.766
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	123.054	118.816	113.456		
Solvabilitätskennziffer ²⁾				15,8 %	15,5 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,1 %	12,2 %	12,1 %		
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,1 %	12,2 %	12,1 %		
Gesamtkapitalquote ³⁾	15,3 %	15,8 %	16,4 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013

3) ab 2014

4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen

Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 4,6 Mio. Euro zu den Ergebnismrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 102,2 Mio. Euro. Daneben wird das Kernkapital durch die vorgesehene Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mio. Euro und durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine

Bankrisiken in Höhe von 5 Mio. Euro gestärkt.

Nach unserer Unternehmensplanung werden die Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig eingehalten.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb unseres Geschäftsgebietes sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist gut. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer und sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurden eingehalten. Die Einhaltung der eigenen, enger gefassten Strukturlimite im Kreditgeschäft wurde während des gesamten Berichtszeitraumes laufend überwacht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2016 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken

in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken werden durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt rd. 71 %. Ca. 70 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche



Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und

von der Land- und Forstwirtschaft. Risikorelevante Gewerbekredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern

besonders eng begleitet.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 200,8 Mio. Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 5,25 Mio. Euro haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet, davon sind 1,4 Mio. Euro als Beteiligung an unserer Zentralbank zu sehen. Die Bewertung

erfolgte ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr über pari erworben und auf den Nennwert von 3,85 Mio. Euro abgeschrieben.

Vom Gesamtbestand entfallen 42,6 Mio. Euro auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren.

Für Kursrisiken sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir derzeit nicht.

Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit in einem vertretbaren Rahmen.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und der Cap dienen ausschließlich zur Begrenzung

von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als

amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen,

die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir durchgehend eingehalten.

Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtjahres 2,88 bei einer

Mindestanforderung von 1,0; die LCR-Kennziffer betrug 95 % bei einer Untergrenze von 70 %. Die Untergrenze für die LCR-Kennziffer beträgt in 2017 80 % und steigt zum 01.01.2018 auf 100 %.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der jederzeitigen Liquiditätsaufnahmemöglichkeit bei der

Europäischen Zentralbank (EZB), der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden zwei Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht zu rechnen ist.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2016	2015	2014	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	25.088	23.682	23.491	22.433	21.720
Provisionsüberschuss ²⁾	7.566	7.716	6.905	6.638	6.744
Verwaltungsaufwendungen	18.851	19.540	18.104	16.864	16.560
a) Personalaufwendungen	13.381	14.094	12.983	11.898	11.900
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.470	5.446	5.121	4.966	4.660
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	13.671	11.137	11.930	12.160	12.811
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.625	-1.206	-505	1.746	-761
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.295	9.931	11.425	13.906	12.050
Steueraufwand	3.685	3.508	3.996	4.587	3.911
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000	2.000	500	2.500	0
Jahresüberschuss	6.610	4.423	6.929	6.820	8.139

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 1.406 TEUR angestiegen. Die Verbesserung resultiert aus der Volumenausweitung.

Der Provisionsüberschuss ist nach der deutlichen Steigerung im Vorjahr leicht rückläufig. Er liegt 150 TEUR unter dem Vorjahresergebnis und beträgt 0,68 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf den Zahlungsverkehr entfallen 45 % der Provisionserträge.

Der Personalaufwand liegt 713 TEUR unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ergibt sich aus geringeren Zuweisungen zu den Pensionsrückstellungen, die auch auf einen von sieben auf zehn Jahre angepassten Durchschnittszinssatz für die Abzinsung zurückzuführen sind. Die anderen

Verwaltungsaufwendungen konnten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Hier macht sich unser gutes und konsequentes Kostenmanagement bezahlt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Berichtsjahr um 2.534 TEUR verbessert. Grund dafür sind im Wesentlichen der gestiegene Zinsüberschuss und die gesunkenen Personalaufwendungen.

Das Bewertungsergebnis beinhaltet 4 Mio. Euro aus der Umwidmung von Vorsorgereserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Herausrechnung ergibt sich ein negatives Bewertungsergebnis von 2.375 TEUR, davon entfallen 2.144 TEUR auf das Kreditgeschäft.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist durch die Umwidmung von

Vorsorgereserven, aber auch durch den höheren Zinsüberschuss und die geringeren Personalkosten deutlich gestiegen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich nach Einstellung von 5 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 6,6 Mio. Euro. Wir sind damit sehr zufrieden. Es ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,58 % (Vorjahr 0,43 %).

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einer gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten, aber weiterhin zufriedenstellenden Ertragslage.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes

Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres war gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Wir leben in Zeiten großer Umbrüche. Wirtschaftlich und geopolitisch werden die Karten neu gemischt. Die Gesetzmäßigkeiten der Vergangenheit werden über Nacht in Frage gestellt und gelten nicht mehr.

Der Brexit, die Präsidentschaft von Donald Trump, die noch nicht überwundene Banken- und Schuldenkrise in Südeuropa, der Cyberkrieg Russlands, das sinkende chinesische Wirtschaftswachstum sowie die vielen Kriege und Krisen sorgen für wirtschaftliche und politische Unsicherheit.

Für unseren regionalen Wirtschaftsraum in der Metropolregion Hamburg und mit der Siemens-Ansiedlung in Cuxhaven sehen wir eine wirtschaftlich stabile Entwicklung. Wir stehen bereit, um private und gewerbliche Investoren bei der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen.

Die kurzfristigen Zinsen werden weiterhin niedrig bleiben. Bei den langfristigen Zinsen ist eine weitere leichte Steigerung absehbar.

Nach unserer Unternehmensplanung

rechnen wir für das laufende und darauffolgende Geschäftsjahr mit einem leichten Wachstum im Kunden- und Eigengeschäft. Das Zinsergebnis wird sich bis 2018 trotz einer Steigerung der Kundenkredite gegenüber 2016 um rd. 8 % ermäßigen. Wir erwarten dennoch in diesem und im Folgejahr ein Betriebsergebnis vor Bewertung von über 10 Mio. Euro.

Zur Stabilisierung unserer Ertragslage haben wir in einem Zukunftskonzept Handlungsfelder identifiziert und Lösungsansätze erarbeitet. Zur Einsparung von Kosten nehmen wir unter anderem eine bedarfsorientierte Optimierung unserer Geschäftsstellenstruktur vor und nutzen die Umsatzsteueroptimierung.

Im November 2017 stellen wir unsere EDV auf ein neues IT-Bankbetriebssystem um. Dadurch sollen Abläufe und Prozesse weiter optimiert werden. Das schafft Zeit- und Kostenvorteile für Bank und Kunde.

Digitale Medien haben unser Leben grundlegend verändert. Es ist erst 10 Jahre her,

dass Steve Jobs das erste iPhone vorgestellt hat. Heute können sich viele Menschen ein Leben ohne Apps und mobiles Internet nicht mehr vorstellen. Diese Entwicklung hat bereits seit Jahren nachhaltige Auswirkungen auf die Nutzung von Bankstellen, Beratungsangeboten und Finanzdienstleistungen. Die Digitalisierung verstehen wir als Prozess und Chance, die uns dauerhaft begleiten wird.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine zufriedenstellende Ertragslage. Verschärfte aufsichtsrechtliche Bestimmungen erfordern eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen mehr. Die Firmierung der bisherigen Zweigniederlassungen in

Buxtehude, Cuxhaven, Hemmoor, Himmelpforten, Jork, Otterndorf und auf Helgoland wurde in 2016 auf Volksbank

Stade-Cuxhaven eG geändert

Stade, 18. April 2017

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand

Dunker · Porth · Sievert



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene

Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheiden in diesem Jahr die Herren Hinrich Armhold, Jan-Peter Frenzel, Walter Neels und Dr. Wolf von der Wense aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Walter Neels ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der anderen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 19. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Axel Lohse

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

DIE VOLKSBANK STADE-CUXHAVEN – FÜR MITGLIEDER, KUNDEN UND MITARBEITER DIE NR. 1



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



vobaeg.de

**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**

